

Letzte Meldung:

Neues von den Todesschwadronen: nach Bremen und Stuttgart wird es *noch blutiger*

Aus den Plakatabreißern und Krakeelern der »Spontis«, die im Windschatten des Feminismus als staatlich wohlgeleitenes anti-leninistisches Zerfallsprodukt aus der Dekadenz der halbgenen »Studentenbewegung« hervorgehen, haben sich inzwischen staatlich erst recht wohlgeleitete Mordkommandos entwickelt – die waschechte neue SA, die sich mit grimmigem Mut zur Perversion »Antifa« nennt. Nach den Mordanschlägen auf den AfD-Abgeordneten Frank Magnitz in Bremen oder den oppositionellen (und als Arbeiterführer gegen den Konzern relativ erfolgreichen) Gewerkschaftler Andreas Ziegler in Stuttgart, zuletzt dem Überfall auf den AfD-Abgeordneten Stephan Schwarz in Schorndorf jetzt ein weiterer, gesteigerter Fall des krebstartig wuchernden Terrors:

Am frühen Morgen des 11.3.2021 wurde im sächsischen Eilenburg bei Leipzig der Bundesvorsitzende der NPD-Jugendorganisation (Junge Nationalisten) Paul Rzehaczek von einem Blutkommando in seiner Wohnung überfallen. Die verummten Täter hatten sich als Polizisten (!) verkleidet; hierdurch getäuschte Nachbarn öffneten ihnen zunächst die Tür des Mehrfamilienhauses. Dann stürmte die Schwadron zur Wohnung ihres Opfers, sie schlugen gegen die Wohnungstür und riefen »Polizei, aufmachen!«. Arglos öffnete Rzehaczek die Tür, die Täter drangen in die Wohnung ein und zwangen ihn, sich auf den Boden zu legen. Daraufhin schlugen sie ihm mit einem Hammer immer wieder gezielt auf beide Fußgelenke und zertrümmerten diese, schlugen ihm mit dem Hammer auf den Kopf und besprühten ihn mit Reizgas, bevor sie flüchteten. Offensichtlich war den Tätern bekannt, daß Rzehaczek kurz vor Abschluß seiner Fahrlehrerausbildung stand.

Die Wahrheitspresse schweigt (oder haben Sie's dort gelesen – man stelle sich mal einen Falschen Flüchtling als Opfer vor, was da loswäre!!), und man kann darauf wetten, daß auch in diesem Fall natürlich wieder (leider, leider, schluchz, schluchz) keiner der Täter ermittelt werden »kann« wie in allen oben genannten Fällen bzw. vielen SA- und »Feme«-Morden in der Weimarer Republik (z.B. an Rathenau, aber auch weniger bekannten Opfern).

Die Tat selbst wird in ihrer Scheußlichkeit nur noch übertroffen (ganz wie die eigentlichen Mordtaten der klassischen Nazis durch ihre anschließende grinserische Opferverhöhnung) von der Twiternachricht – vom gleichen Tag! – des mit der dortigen »Anti«-FA bestens verbandelten Leipziger Obergrünen Jürgen Kasek.

Tweet

 **Jürgen Kasek**  @JKasek

Das mit der Fahrprüfung wird dann erstmal nichts.

18:24 · 12.03.21 · [Twitter Web App](#)

5 „Gefällt mir“-Angaben

   

 **Mattias Schlenker** @mschlenker · 1h 
Antwort an @JKasek
Fahrlehrerprüfung. Hast Du Dich etwa noch nicht distanziert?
 1   

 **Jürgen Kasek**  @JKasek · 1h 
Nö
   1 

 **Rainer Zufall** @rainerzufall_le · 1h 
Antwort an @JKasek
Weil der Fahrlehrer krank geschrieben ist?

In der Situation der Machtlosigkeit gegen den Terror – damals gab es wenigstens noch eine leidlich starke KPD und zunächst berechtigte Hoffnungen auf die Sowjetunion – bleibt allen, die dieser Terror ekelt, nur das Gedächtnis übrig (ganz wie den jahrhundertlang ähnlich terrorisierten Juden ihr »Memor-Buch«). Es geht darum, wenigstens durch klare Sprache ohne Aufgeregtheit, aber ohne Nachgiebigkeit zu erschweren, daß mal wieder »alle nichts gewußt haben«.